



Ossendorfer Schriftenreihe

Heft Nr. 4

Schützenwesen in Ossendorf

herausgegeben von Erwin Dübbert

Ossendorfer Schriftenreihe
Heft Nr. 4 (Erstausgabe April 2002)

Schützenwesen in Ossendorf

Impressum

Die Ossendorfer Schriftenreihe erscheint in
loser Reihenfolge.

Themen mit heimatlichem Bezug

Herausgeber: Erwin Dübbert
Ortschronist und
Ortsheimatpfleger

Inhaltsverzeichnis

1. Gründung
2. Historisches
3. Zeittafel
4. Schützenhalle
5. Könige & Königinnen
6. Jubiläum 300 Jahre (1957)
7. Jubiläum 325 Jahre (1982)
8. Stadtschützenfeste in Ossendorf
9. Historische Kanonengruppe

Gründung der St. Johannes Schützenbruderschaft

Die älteste erhaltene schriftliche Urkunde datiert aus dem Jahre 1657. Während des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) waren bei der Störung des Dorfes alle Schriftstücke verlorengegangen. Fürstbischof Theodor Adolph von der Reck (1651-1661) gab der Ossendorfer Schützenbruderschaft eine neue Schützenordnung. Diese bestand aus 22 Regeln. Diese Ordnung wurde 1702 und 1785 jeweils durch die amtierenden Fürstbischöfe bestätigt.

Als Schutzpatron erhielt die Bruderschaft den Kirchenpatron, Johannes den Täufer. Dem Heiligen zur Ehre und ihren eigenen Seelen zum „Heile und Nutzen“ sollten die Schützen jedes Jahr eine hl. Messe bestellen und auch daran teilnehmen. Auch sollten sie zu Ehren des Patrons ein Wachlicht von vier Pfund opfern und zwar aus den „verhängten Strafen oder aus der allgemeinen Kollekte“. Die hl. Messe sollte am Freitag vor Pfingsten gehalten werden. Wer nicht teilnahm, erhielt eine Strafe von „acht Schilling“.

Die Schützenbruderschaft erhielt auch eine Fahne. Sie war gemalt und trug auf blauer Seide die Gestalt der Tochter des Herodias, die auf einer goldenen Schale das Haupt Johannes des Täufers hielt.

Historisches

Die Schützenbruderschaft bestand früher aus 33 Männern des Dorfes. Sie mussten zum Gewehr tauglich sein und von allen gewählt worden sein. Die Männern sollten bei Einfall von Feinden des Fürstbischofs Land schützen.

Beim Antreten musste jeder Schützenbruder mit einem Feuerrohr und Seitengewehr bewaffnet sein und Schießpulver und das dazu gehörende Blei dabei haben. Die Bruderschaft wurde von zwei Dechanten geführt. Diese wurden von den Schützenbrüdern gewählt und galten als Vorgesetzte. Die Dechanten teilten die Schützen in zwei Rotten ein mit je einem Rottmeister und einem Schießknecht. Ein Trommler und ein Pfeifer gehörte ebenfalls dazu.

Die Bruderschaft musste des öfteren das Schießen auf eine Scheibe üben; und sollte einmal im Jahr einen König ermitteln der durch ein Kleinod als bester Schütze ausgezeichnet wurde. Den König mussten alle Schützen bei Strafe nach Hause begleiten.

Das Schützenfest fand mit Ausschank von Freibier statt und dauerte bis neun Uhr am Abend. Dann mussten die Schützenknechte auf Anweisung vom Dechant den Zapfen am Fass zuschlagen (Zapfenstreich). Beim Schützenfeste sollte es ehrbar zugehen. Ungehorsam und Schlägereien wurden mit Strafgeldern geahndet.

Zeittafel

1807

Auflösung der Schützenbruderschaft durch Napoleon und Einziehung des Vermögens.

1813

Die preußische Regierung setzt die Schützenbruderschaft wieder in den Besitz ihres Vermögens und ihrer Rechte

1846

Der Oberst reitet zum ersten Male mit seinem Adjutanten zu Pferde. Erstmals wird eine Königin erwählt. Das Fest wurde mit Frauen gefeiert; es wurde getanzt.

1847

Wegen einer Missernte konnte kein Schützenfest gefeiert werden.

1853

Ossendorfer Schützen jubeln König Friedrich Wilhelm IV. anlässlich der Eröffnung der Westf. Eisenbahn auf dem Bahnhof in Nörde zu.

1856

An Landpacht konnte der Schützenverein insgesamt 17 Taler und 2 Pfennig vereinnahmen.

1861

Die Schützenfahne erhielt eine neue Spitze. Auch wurde eine zweite Fahne angeschafft.

1862

Die Schützen verzichteten auf ein Schützenfrühstück um die zweite Fahne zu finanzieren. Das Schützenland wurde in der „Seperation“ neu aufgeteilt.

1870

Die Kriegervereine übernahmen die Ausübung des Schießsports. Dem Schützenverein blieb die Pflege „alter Sitte und altem Brauchtums“.

1907

Das 250 jährige Bestehen des Schützenvereins wurde gefeiert. Eine neue Fahne wurde erstmals zum Jubiläum getragen.

1909

Schützendechant Heinemann stiftete ein Silberschild mit der Aufschrift „Liebe und Treue ist unser Zweck“.

1914 – 1918

Infolge des I. Weltkrieges ruhe das Vereinsleben.

1920

Erstes Schützenfest nach dem I. Weltkrieg.

1923

Kein Schützenfest wegen der Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich.

1931

Aufstellung einer neuen Satzung.

1931 – 1932

Bau der Schützenhalle.

1935

Beitritt zum NS-Reichsbund für Leibesübungen um eine Auflösung des Vereins zu verhindern.

1940 – 1948

Keine Schützenfeste.

1949

Erstes Schützenfest nach dem II. Weltkrieg

1951

Rückgabe des Vereinsvermögens.

1957

Das 300 jährige Bestehen des Schützenvereins wurde gefeiert.

1974

Kein Schützenfest wegen Umbau der Schützenhalle.

1982

Das 325 jährige Bestehen des Schützenvereins konnte gefeiert werden.

1995

Stadtschützenfest in Ossendorf

2001

Gründung der historischen Kanonengruppe

Die Schützenhalle

Originaleintrag aus der Dorfchronik :

„Im Jahre **1931** wurde unsere Schützenhalle gebaut. Durch einmütiges Zusammengehen der Schützen, und aller Einwohner, wurde es möglich, einen solchen Bau mit wenigen Kosten (nur Materialkosten) fertigzustellen. Die Landwirte haben sämtliche Fuhren gratis geleistet, die Handwerker ihre Kräfte kostenlos zur Verfügung gestellt, Maurer und andere Arbeiter waren in diesem Jahre fast alle arbeitslos. Es ging mit aller Energie ans Steinebrechen, ans Fahren, und ans Bauen, so daß der Rohbau in einem Herbst fertig wurde . Nur ca. 3000 RM Materialkosten blieben als Schulden zurück. Viele Kleinigkeiten sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden. Das erste Fest wurde von den Schützen Pfingsten 1932 in der neu erbauten Halle gefeiert. Hieraus ist zu ersehen das Einigkeit stark macht.“

Geschichtliches:

Im Herbst 1928 pachteten Gebrüder Bernhard und Theo Thöne von der Gemeinde eine Teilparzelle der Gemeindewiese links des Diemelweges, die sie später kauften, um eine Schreinerwerkstatt zu errichten.

Diese brannte dann aber ab : „Am 16.8.1929 brannte die neu erbaute Schreinerei der Gebrüder Thöne , auf der Kuhweide, jetzt Schützenhalle ab“ ; soweit die Dorfchronik.

Die Ruine wurde vom Schützenverein Ossendorf erworben, der bisher das Schützenfest in einem dem Gastwirt Lüther gehörenden Zelt gefeiert hatte. Dieses Zelt aber wurde 1931 – es war in Löwen – auch durch Brand zerstört. Die Ruine der Schreinerei kostete damals 400,-- RM. Architekt Hubert Meier ließ sie zur Schützenhalle umbauen. 350 Menschen hatten in der Halle Platz zum Feiern.

Der Schützenvorstand mit den Herren Dübbert, Thonemann und Neimeier strebten die Erweiterung der Halle an. So kam es zum Kauf einer Anschlussfläche. Die Baugenehmigung erteilte das Amt Warburg am 30. Juni 1931. Das Baumaterial wurde den Steinbrüchen am Heinberg entnommen. Viele Ossendorfer Bürger halfen beim Bau mit.

Renovierung 1973 / 1974

Am 4. November 1970 wurde die Schützenhalle der Gemeinde übergeben. Auf einer Bürgerversammlung im April 1973 Im ehemaligen Gasthof Willeke, erklärte der damalige Ossendorfer Bürgermeister Johannes Blumenauer die geplanten Umbau- und Renovierungsmaßnahmen. Architekt Jürgen Bleck aus Warburg legte erste Pläne vor.

Im September 1973 wurde an alle Haushaltungen ein Rundschreiben mit der Bitte um Spenden und Hand- und Spanndienste verteilt. Eine grundlegende Renovierung wurde beschlossen. Zwischenzeitlich mussten die Arbeiten vorübergehend eingestellt werden, um letzte „Grundsatzfragen“ hinsichtlich des Bauumfangs mit der Aufsichtsbehörde zu klären. Wegen der Umbaumaßnahmen musste das Schützenfest im Jahre 1974 ausfallen. Das Bruchsteinmauerwerk blieb erhalten. Es wurden Glasbausteine in den Fensteröffnungen eingemauert und das „offene Dach“ mit Holz verkleidet, eine Heizungs- und Lüftungsanlage eingebaut, die Toiletten vollkommen neu erstellt, das Musikpodium und das Hofstaapodium neu geschaffen. Die Theke wurde von der Kopfseite der alten Halle an die Längsseite in einen Anbau verlegt. Ebenso wurde eine neue Küche eingerichtet.

Heinberghalle

Laut Beschluss der Gemeindevertretung vom 5. Nov. 1974 sollte die Halle den Namen „Heinberghalle“ tragen. Dieser Name wurde gewählt, weil der Heinturm das Wahrzeichen von Ossendorf ist und die Bruchsteine aus denen die Halle errichtet worden war aus den Steinbrüchen des Heinberges stammten. Der Sportverein erhielt Umkleide- und Duschräume. 600 neue Stühle und 50 neue Tische wurden durch freiwillige Spenden neu angeschafft. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit konnte die neue Halle am 12. April 1975 eröffnet werden.

Könige und Königinnen

Die Jahre 1900 bis 1962 sind im Heimatbuch von A.W. Plass verzeichnet.

- 1963 Ewald Hillebrand & Änne Simon
- 1964 Karl Rothenberg & Erna Hillebrand
- 1965 Josef Borghoff & Maria Borghoff
- 1966 Rudolf Koch & Edeltraud Rothenberg
- 1967 Heinz Kurze & Josefina Kurze
- 1968 Peter Koch & Maria Engemann
- 1969 Hubert Simon & Angelika Simon
- 1970 Franz Löseke & Hildegard Löseke
- 1971 Heinrich Wigge & Josefina Wigge
- 1972 Reinhold Zinkhöfer & Irene Zinkhöfer
- 1973 Hubert Kriwet & Monika Kriwet
- 1974 Kein Schützenfest wegen Hallenumbau
- 1975 Heinz Koch & Renate Koch
- 1976 Heinz-Josef Albers & Marita Simon
- 1977 Johannes Bartscher & Sigrid Paul
- 1978 Wilfried Fuest & Marianne Fuest
- 1979 Gerhard Engemann & Maria Engemann
- 1980 Phillip Wendehals & Lieselotte Wendehals
- 1981 Karl-Heinz Kohaupt & Bettina Geilhorn

- 1982 Manfred Mogge & Gaby Mogge
- 1983 Burkhard Friedrich & Sigrid Friedrich
- 1984 Meinhard Vathke & Birgit Kustoz
- 1985 Herbert Kriwet & Marianne Kriwet
- 1986 Peter Kirchner & Martina Kirchner
- 1987 Josef Volmert & Annette Volmert
- 1988 Herbert Menne & Helga Menne
- 1989 Klaus Achtzehn & Elke Achtzehn
- 1990 Thomas Rehberg & Astrid Zinkhöfer
- 1991 Heinz Niggemeyer & Doris Niggemeyer
- 1992 Ulrich Schwarte & Annette Schwarte
- 1993 Heiner Koch & Ulrike Koch
- 1994 Wilfried Simon & Claudia Engemann
- 1995 Heiner Geilhorn & Marina Geilhorn
- 1996 Heiner Fischer & Gabriele Fischer
- 1997 Michael Dübbert & Marianne Dübbert
- 1998 Michael Lewin & Marita Lewin
- 1999 Martin Löseke & Manuela Löseke
- 2000 Ansgar Engemann & Simone Pörsch
- 2001 Peter Löseke & Nicole Höniger

Erst ab dem Jahre 1846 war es üblich das sich der Schützenkönig eine Königin erwählten konnte. Bis dahin war das Schützenfest ein reines Männerfest.

Jubiläum 1957 – 300 jähriges Bestehen

Im Jahre 1957 konnte der Schützenverein Ossendorf sein 300 jähriges Bestehen feiern. Es wurde ein großes Jubelfest organisiert. Hierüber existiert noch eine Fotochronik.

Eintrag aus dem Heimatbuch von A.W. Plass:

„Das Fest begann am 8. Juni 1957 mit einem Fackelzug durch das Dorf. Am 9. Juni 1957 fand in dem der Schützenhalle angebauten Zelt ein Heimatabend statt, zu dessen Verschönerung auch der Ossendorfer Musikverein und der Gesangverein beitrugen. Der Hauptfesttag, der 10. Juni, begann mit dem Weckruf. Um 10 Uhr war in der Kirche ein Festgottesdienst für die Mitglieder des Vereins. Anschließend weihte Pfarrer Voßhagen die zur Erinnerung an das Jubelfest gestiftete Fahne.

Um 15 Uhr begann der große Festzug. 2 Herolde ritten voraus. Dem Königswagen folgten 5 historische Gruppen, Die Nachbarverein aus Rimbeck, Scherfede, Nörde, Menne, Warburg, Daseburg und Calenberg nahmen mit Fahnenabordnungen am dem Festzuge teil. Das anschließende Fest in der Schützenhalle und auch der nächste Festtag mit dem Schützenfrühstück nahmen einen harmonischen Verlauf ...“

Schützenkönig war Heinrich Geilhorn mit seiner Königin Gerlinde Waldeyer.

Jubiläum 1982 – 325 jähriges Bestehen

Die Königwürde errang bei diesem Jubelfest Manfred Mogge der sich seine Frau Gaby zur Königin erwählte.

Festprogramm :

Freitag, 28. Mai 1982

Heimatabend in der Heinberghalle unter Mitwirkung des Musik- und Gesangvereins, Vorführung des Farbfilms vom Schützenfest im Jahre 1958 und von Bildern aus den letzten Jahrzehnten.

Pfingstsamstag, 29. Mai 1982

Schützenmesse um 18.30 Uhr mit Weihe der neuen Königskette, danach Antreten der Schützen auf dem Platz vor der Gastwirtschaft Willeke, Totenehrung auf dem Friedhof, Marsch zur Heinberghalle, Großer Zapfenstreich auf dem Sportplatz, Festkommers mit Ehrung der Jubilare.

Pfingstsonntag, 30. Mai 1982

Weckruf um 6 Uhr morgens. Ab 13 Uhr Platzkonzerte bei der Gastwirtschaft Willeke und unter der Friedenslinde. Empfang der Gastvereine bei der Friedenslinde. 13.30 Uhr Antreten der Schützen, Abholung des alten Königs, Empfang des Oberst, Königskrönung unter der Friedenslinde, Festzug zur Halle, Vorbeimarsch auf dem Sportplatz, 20 Uhr Polonäse auf dem Sportplatz, Tanz.

Pfingstmontag, 31.Mai 1982

Um 8 Uhr Messe in der Kirche. Anschließend Antreten der Schützen und Abmarsch zur Heinberghalle zum Schützenfrühstück mit Konzert des Musikvereins Ossendorf. 18 Uhr Antreten der Schützen, Abholung des Königspaares und des Hofstaates, Marsch zur Heinberghalle, Tanz.

Jubelkönig war Heinrich Geilhorn der 1957 die Königswürde errungen hatte.

Das Wetter wurde als „Kaiserwetter“ bei diesem Schützenfest bezeichnet. Strahlend blauer Himmel, keine Wolken und Temperaturen über 30 Grad.

Mitglieder des Hofstaates waren:

Reinhold Zinkhöfer & Irene Zinkhöfer

Hans-W. Thonemann & Hildegunde Thonemann

Hubert Götte & Hildegard Löseke

Hubertus Wendehals & Christiane Löseke

Johannes Zinkhöfer & Maritheres Zinkhöfer

Hans Dolle & Brunhilde Dolle

Schützenvorstand:

Vorsitzender : Johannes Blumenhauer

Schriftführer: Heinz Niggemeyer

Kassierer: August Thonemann

Oberst: Rudolf Koch

Hauptmann: Josef Volmert

Stadtschützenfeste in Ossendorf

Folgende Ossendorfer Schützenkönige errangen auf dem Stadtkönigsschießen im Rahmen der alljährlichen Warburger Oktoberwoche die Stadtkönigswürde:

1975 Heinz Koch

(es wurde noch kein Stadtschützenfest ausgerichtet)

1994 Wilfried Simon

(das Stadtschützenfest wurde im April 1995 in Ossendorf gefeiert).

2001 Peter Löseke

(das Stadtschützenfest wird am 27. April 2002 in Ossendorf gefeiert).

Historische Kanonengruppe

Durch den Auftritt der Geschützgruppe Korbach auf dem Dorffest in Ossendorf kamen einige Ossendorfer junge Männer auf die Idee, den alljährlichen Schützenumzug durch historische Uniformen und Salutschüsse nach der Königkrönung zu bereichern.

So kam es zur Gründung der Abteilung „Historische Kanoniere“ im Schützenverein Ossendorf.

Zunächst musste die Gruppe zahlreiche Ausbildungsstunden absolvieren und eine Prüfung bei Kreis Höxter ablegen um überhaupt in der Öffentlichkeit „Böllern“ zu dürfen.

Zur Theorie musste nun aber auch die Praxis kommen. Das heißt, es mussten eine Kanone und Uniformen beschafft werden. Nach einer Zeichnung wurde eine Lafette angefertigt; ein Sponsor konnte für das Kanonenrohr gefunden werden.

In Anlehnung an die Schlacht am Heinberg, im Siebenjährigen Krieg (1760), wurde der historische Bezug der Uniformen gewählt. Ein geeigneter Schneider musste nun gesucht werden.

Viel Zeit verging mit der kompletten „Ausstaffierung“ der Gruppe.

Der erste Auftritt dieser historischen Kanoniere wird auf dem Stadtschützenfest im April 2002 sein.

Bisher erschienen:

Heft 1 Ossendorf in preußischer Zeit

Heft 2 Ossendorf und die Diemel

Heft 3 Ossendorf und seine Geschichte

Zu beziehen bei: Erwin Dübbert